



**Nds. Rahmencurriculum
Kindgerechte
Medienbildung im
Elementarbereich**

Kompetenzprofil
und Handreichung





**Nds. Rahmencurriculum
Kindgerechte
Medienbildung im
Elementarbereich**

»KiM-Elementar«

Kompetenzprofil
und Handreichung

Stand 2022

Konzeptgruppe

Leitung **Niedersächsisches Kultusministerium**
Karla Klocke, Referat Frühkindliche Bildung

Mitglieder **Agentur für Erwachsenen- und Weiterbildung**
Christel Wolf

Alanus Hochschule für Kunst und Gesellschaft
Prof. Dr. Paula Bleckmann,
Fachbereich Bildungswissenschaften

**Arbeiterwohlfahrt
Bezirksverband Braunschweig e. V.**
Johanna Marondel, Fachberatung

Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Norden e. V.
Jasmina Trännapp, Fachberatung

**Arbeiterwohlfahrt Soziale Dienste
Bezirk Hannover gGmbH**
Oliver Klauenberg, Einrichtungsleitung

**Arbeitsgemeinschaft der Jugendämter
der Länder Niedersachsen und Bremen**
Florian Dallmann, Referat I Kindertagesbetreuung

Blickwechsel e. V.
Susanne Roboom, 1. Vorsitzende

Caritasverband Hannover e. V.
Christina Tegtmeier, Fachberatung

Deutscher Bibliotheksverband e. V.
Kathrin Hartmann, stellvertretende Geschäftsführerin

**Deutscher Kinderschutzbund
Kinderhaus Blauer Elefant**
Oliver Bühring, Einrichtungsleitung

**Diakonisches Werk evangelischer Kirchen
in Niedersachsen e. V.**
Karin Kleen, Fachberatung

Elternverein Kita Pinguin
Daniela Brandes, Einrichtungsleitung

Fachhochschule Südwestfalen
Prof. Eva Briedigkeit, Fachbereich Bildungs- und
Gesellschaftswissenschaften

**Landesarbeitsgemeinschaft Elterninitiativen
Niedersachsen / Bremen e. V. (IagE)**
Martina Ernst, Bildungsreferentin

Landesstelle Jugendschutz Niedersachsen
Eva Hanel, Referentin für Medienpädagogik

Niedersächsische Landesmedienanstalt
Lorenz Preuß, Referent für Medienkompetenz

**Niedersächsisches Institut für
frühkindliche Bildung und Entwicklung**
Dr. Karsten Herrmann,
stellvertretender Geschäftsführer

Niedersächsisches Kindertagespflegebüro
Simone Taschemski, Fachberatung

Niedersächsisches Kultusministerium
Nadine Duda, Referat Schulische Berufsbildung

Niedersächsisches Kultusministerium
Ute Klingemann, Referat Frühkindliche Bildung

**Ostfalia Hochschule für
angewandte Wissenschaften**
Maria Pfützner, Fakultät Gesundheitswesen

Inhalt

1	Vorbemerkungen	7
2	Bildungsauftrag Medienbildung	9
3	Struktur des Rahmencurriculums	10
3.1	Kompetenzorientierung	10
3.2	Handlungsfelder	10
3.3	Aufbau und Zielgruppen des Rahmencurriculums	12
3.3.1	Vermittlung wesentlicher Kompetenzen im Grundlagenmodul	13
3.3.2	Sicherung der Nachhaltigkeit durch Praxistransfer	13
4	Kompetenzprofil Medienbildung im Elementarbereich	14
5	Hinweise zur Umsetzung des Rahmencurriculums	20
5.1	Qualifikation der Kursleitungen	20
5.2	Hinweise zur methodischen und konzeptionellen Umsetzung	20
5.2.1	Rolle der Kita-Leitung	20
5.2.2	Methodik	20
5.2.3	Ergänzendes Material	21
5.3	Abschluss der Fortbildung	21
	Hinweise, Materialien und Literaturverzeichnis	22
	Anhang 1: Selbstlerneinheiten	26
	Anhang 2: Selbsteinschätzungsbogen	28

1 Vorbemerkungen

Die Lebenswelten auch kleiner Kinder sind zunehmend digitalisiert. Digitale Unterhaltungs- und Kommunikationsmedien gehören heute zum Alltag fast aller Familien in Niedersachsen. Digitale Medien wirken sich zunehmend auf das Aufwachsen von Kindern aus – sei es als aktive Nutzung durch das Kind selbst, als passive Mediennutzung (Medien im Hintergrund) oder als Mediennutzung von Bezugspersonen im Beisein des Kindes.¹ Die Auswirkungen der Corona-Pandemie haben zur Verstärkung und Beschleunigung dieser Entwicklung beigetragen.

Die Allgegenwärtigkeit elektronischer Medien ist mit Bildungschancen, aber auch mit nicht zu unterschätzenden Gefahren verbunden. Anders als die intuitive Bedienung der Endgeräte, die Kinder spielend erforschen, müssen sie den kompetenten, mündigen Umgang mit digitalen Medien erst erlernen. Bei diesen Lernprozessen orientieren sie sich an ihren Bezugspersonen. Die Kompetenz von Kindern, mit digitalen Medien in achtsamer, reflektierter und in einer sich selbst schützenden Weise umzugehen, wird somit maßgeblich von der Haltung und der Kompetenz ihrer Rollenvorbilder im Umgang mit digitalen Medien geprägt. Erziehungspersonen in Familie und Kindertagesbetreuung sollten sich dessen bewusst sein.

Da rund 92 % der drei- bis sechsjährigen Kinder in Niedersachsen ein Angebot der Kindertagesbetreuung wahrnehmen (Quelle: MK; Stand 2021), kommt neben dem Elternhaus auch den Kindertageseinrichtungen eine besondere Verantwortung für die Medienkompetenz von Kindern zu. Pädagogische Kräfte in der frühkindlichen Bildung können diese Verantwortung nur dann umfassend wahrnehmen, wenn sie die tatsächlichen lebensweltlichen Erfahrungen der Kinder verstehen und auf diese im pädagogischen Alltag angemessen und einfühlsam eingehen können. Sie sollten Kinder durch geeignete Konzepte, Maßnahmen und Projekte bei der Aneignung von Medienkompetenz unterstützen und sie auf dem Weg zu einem eigenverantwortlichen und altersadäquaten Umgang mit digitalen Medien begleiten. In enger Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern der von ihnen betreuten Kinder sollten pädagogische Kräfte dafür Sorge tragen, dass die Erfahrungen des Kindes in seiner Familie an die Vermittlung von Medienkompetenz in der Kindertagesbetreuung anknüpfen können – und umgekehrt. So können sie den großen Beratungsbedarf von Eltern² adressieren und darauf hinwirken, dass Kinder sich auch im digitalen Zeitalter in ihrem sozialen und medialen Umfeld gesund entwickeln können.

Forschungsbefunde zur frühen Medienerziehung in Kindertagesstätten lassen darauf schließen, dass bislang in vielen Einrichtungen digitale Medien kaum eingesetzt werden, und die Medienbildung in der Kindertagesbetreuung in den nächsten Jahren intensiviert werden muss. In einer bundesweiten Befragung von Fachkräften aus Kindertageseinrichtungen (N=709) durch die Stiftung »Haus der kleinen Forscher« (2017) gab ein Großteil (84,2 %) der Befragten an, dass sie die Kinder nie (47,9 %) oder nur ein- bis dreimal pro Monat (36,3 %) bei der Nutzung digitaler Geräte begleiten. Dennoch befürworteten 75 % der Befragten, dass Kinder einen verantwortungsvollen Umgang mit digitalen Geräten bereits in der Kindertageseinrichtung erlernen.

¹ Kinder im Kindergartenalter sind dabei nicht nur Digitalmedien-Nutzende, sondern auch Mitgestaltende von gesellschaftlichen Digitalisierungsprozessen, da die Spiel- und Interaktionsbedürfnisse dieser wichtigen Zielgruppe die mediale Entwicklung maßgeblich mitbestimmen (vgl. Scheidt et al. 2022, S. 6).

² Die »miniKIM-Studie 2020« kam u. a. zu dem Ergebnis, dass zwei von fünf befragten Elternteilen in ihrer Kita Rat suchten zum Thema Umgang der Kinder mit digitalen Medien.

Aus Befragungen von Trägern in vier Bundesländern ist bekannt, dass viele pädagogische (Fach-)Kräfte eine von Skepsis und Verunsicherung geprägte Haltung gegenüber digitaler Technologie und digitalen Inhalten zeigen. Im Bildungsprozess mit den Kindern werden digitale Medien daher überwiegend nicht systematisch – allenfalls vorsichtig testend – oder gar nicht eingesetzt. Diese Skepsis ist auf Unsicherheiten im Hinblick auf die Auswirkungen von Mediennutzung auf die kindliche Entwicklung, eine eher geringe eigene Medienkompetenz sowie auf Unklarheit über datenschutzrechtliche Anforderungen an die Mediennutzung im pädagogischen Alltag zurückzuführen. Länderübergreifend nehmen Träger überwiegend Offenheit seitens der Leitungen und Fachkräfte wahr, das Thema Medienbildung aufzugreifen und umzusetzen. Sie sehen jedoch einen großen Handlungsbedarf, Fach- und Leitungskräfte für die Aufgaben, die damit verbunden sind, stärker zu qualifizieren.³

Eine Umfrage des niedersächsischen Kultusministeriums im Januar 2022 bestätigte diese Erkenntnisse auch für Niedersachsen: Fast dreiviertel der 249 befragten Fachberatungen hat die Nutzung digitaler Medien in der pädagogischen Arbeit in Kindertageseinrichtungen befürwortet. Fast ein Drittel der befragten Fachberatungen vertrat jedoch die Einschätzung, dass pädagogische Kräfte Medienbildung derzeit nicht als Bestandteil des Bildungsauftrags betrachten. Der Einsatz digitaler Medien finde eher in der mittelbaren pädagogischen Arbeit statt (Bildungs- und Entwicklungsdokumentation), gefolgt von den Bereichen Sprachförderung und Zusammenarbeit mit Eltern. Nicht nur für die von ihnen beratenen Fach- und Leitungskräfte, sondern auch für sich selbst wünschten sich die befragten Fachberaterinnen und Fachberater geeignete Fortbildungs- und Qualifizierungsangebote.

Ein selbstwahrgenommener hoher Bedarf an Fort- und Weiterbildungen zur Medienbildung in der Frühen Bildung wurde auch in weiteren Befragungen ausgemacht.⁴ Ausgehend von der hohen Zustimmung zur Notwendigkeit medienpädagogischer Arbeit in der Kindertagesbetreuung stehen die Träger und die Landesregierung vor der Herausforderung, sich über deren Ziele und Inhalte zu verständigen.

Mit dem niedersächsischen Rahmencurriculum Kindgerechte Medienbildung im Elementarbereich – kurz *KiM-Elementar* – veröffentlicht das niedersächsische Kultusministerium nun ein Curriculum, das zusammen mit Expertinnen und Experten aus Trägerverbänden, Erwachsenenbildung, Praxis und Wissenschaft auf Basis aktueller wissenschaftlicher Studien und einschlägiger Literatur verfasst worden ist. Das Curriculum ist als Kompetenzprofil angelegt, das die Handlungsanforderungen an pädagogische Kräfte in verschiedenen Handlungsfeldern adressiert. Es berücksichtigt Fachkompetenzen (Wissen und Fertigkeiten) sowie personale Kompetenzen, die pädagogische Kräfte in der Kindertagesbetreuung benötigen, um Kindern eine gesunde und altersangemessene Mediennutzung zu ermöglichen.

Das Rahmencurriculum *KiM-Elementar* dient als Handreichung für Bildungsanbieter und Kursleitungen, die auf dieser Grundlage Qualifizierungsangebote für die Medienbildung in der Kindertagesbetreuung konzipieren und anbieten möchten. Um den Möglichkeiten digitaler Bildung Rechnung zu tragen, wurde der Handreichung auch eine beispielhafte Übersicht über freiverfügbare *Selbstlerneinheiten* (Online-Module, Tutorials etc.) anderer Autor/-innen und Herausgeber/-innen beigefügt. Darüber hinaus wurde als Instrument der Qualitätssicherung ein *Selbsteinschätzungsbogen* entwickelt, der als Kopiervorlage genutzt werden kann.

³ vgl. Nieding u. a. 2020

⁴ z. B. in einer Befragung des Präventionsnetzwerks Ortenau, die dazu diente, als Beitrag für Gesundheitsförderung bei Kindern bedarfsorientierte Fortbildungen für Kitas anzubieten (vgl. Kassel et al., 2017, S. 29)

2 Bildungsauftrag Medienbildung

Der im Niedersächsischen Gesetz über Kindertagesstätten und Kindertagespflege (NKiTaG) normierte übergeordnete Bildungs- und Erziehungsauftrag zielt auf die gleichberechtigte, inklusive gesellschaftliche Teilhabe aller Kinder und auf die Entwicklung aller Kinder zu eigenverantwortlichen, gemeinschaftsfähigen und selbstbestimmten Persönlichkeiten ab. Insbesondere sollen Kinder in der Entwicklung ihrer Kommunikations- und Interaktionskompetenz unterstützt, in Auseinandersetzung mit Gemeinsamkeiten von Menschen und Vielfalt der Gesellschaft zum kritischen Denken angeregt sowie mit gesundheitsbewussten Verhaltensweisen vertraut gemacht werden.

In Niedersachsen wurde der Bildungsauftrag des Elementarbereichs im »Orientierungsplan für Bildung und Erziehung« sowie in den ergänzenden Handlungsempfehlungen »Sprachbildung und Sprachförderung« und »Die Arbeit mit Kindern unter drei Jahren« für die Umsetzung in der Praxis konkretisiert. Die Bedeutung von Medienkonsum findet insbesondere in Bezug auf die Bildungsbereiche Sprachbildung/Sprachförderung sowie Körper-Bewegung-Gesundheit Erwähnung.

Im »Gemeinsamen Rahmen der Länder für die frühe Bildung in Kindertageseinrichtungen« der Kultusministerkonferenz ist der Bildungsbereich Medien und digitale Medien seit Jahren vorgesehen und wird dort⁵ wie folgt beschrieben: »Zentrale Herausforderung ist es, die Kinder zu einem entwicklungsangemessenen kompetenten Umgang mit Medien aller Art zu befähigen, damit sie zusätzliche Chancen gesellschaftlicher Teilhabe nutzen können. Gleichzeitig ist die entwicklungsangemessene und selbstkritische Auseinandersetzung mit den Risiken des Gebrauchs digitaler Medien und des Internets unabdingbar. Der Erwerb von Medienkompetenz ist auch für die Anschlussfähigkeit an die Schule von Bedeutung, da der kompetente Umgang mit Medien auch im schulischen Bereich eine immer größere Rolle spielt.«

Kindertagesstätten orientieren sich bei der Ausgestaltung ihrer Angebote an der Lebenswelt von Kindern und berücksichtigen entwicklungspsychologische Erkenntnisse. Als zentraler Bezugspunkt von Bildungsprozessen müssen die in Gesprächen mit den Kindern eingebrachten Themen und Gesprächsgegenstände ko-konstruktiv begleitet werden. Aufgabe des pädagogischen Personals ist es z. B. auf den Erfahrungsbericht eines Kindes mit einem bestimmten Videospiele, einer App oder einer Serie kompetent und empathisch einzugehen, dazu ins Gespräch zu kommen und Lernanregungen zu geben.

Pädagogische (Fach-)Kräfte in der Kindertagesbetreuung müssen daher wissen, in welchen digitalen Lebens- und Erfahrungswelten die von ihnen betreuten Kinder unterwegs sind. Sie müssen Präventionsarbeit leisten und dazu beitragen können, dass Kinder vor einem zu hohen Konsum digitaler Medien geschützt werden. Sie sollten mit ihrem eigenen Medienverhalten und der Reflexion dieses Verhaltens – auch im Dialog mit Kindern, Eltern sowie Kolleginnen und Kollegen – einen verantwortungsvollen Umgang mit elektronischen Medien vorleben und vermitteln. Medienpädagogische Förderansätze sollten Kinder zu einem kreativen, kritischen, handlungs- und produktionsorientierten Umgang mit digitalen Medien anregen und als Querschnittsaufgabe im Alltag der Kindertagesbetreuung entwicklungsfördernd und kindzentriert gestaltet werden.

Pädagogische Kräfte in der Kindertagesbetreuung haben somit einen doppelten Bildungsauftrag:⁶ das Lernen mit digitalen Medien und das Lernen über digitale Medien auch in einer Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit Eltern zu fördern. Im Sinne des Bildungsverständnisses als Aneignung von Welt können digitale Medien Hilfsmittel sein, um sich die Welt zu erschließen. Gleichzeitig müssen Kinder auch etwas über Machart und Funktionsweise digitaler Medien (als Teil der Welt) lernen, damit sie diese Lebenswelten besser einordnen und verarbeiten können.

5 i. d. F. vom 06.05.2021 (JFMK) und 24.03.2022 (KMK)

6 vgl. Knauf 2021

3 Struktur des Rahmencurriculums

3.1 Kompetenzorientierung

Die Orientierung an Kompetenzen stellt nicht den Erwerb von Wissen und Erkenntnissen in den Fokus der Lehr-/Lernbestrebungen, sondern den Prozess der Wissensaneignung und Erkenntnisgewinnung.

Der Deutsche Qualifikationsrahmen (DQR) definiert Kompetenz als »die Fähigkeit und Bereitschaft des Einzelnen, Kenntnisse und Fertigkeiten sowie persönliche, soziale und methodische Fähigkeiten zu nutzen und sich durchdacht sowie individuell und sozial verantwortlich zu verhalten«. ⁷ Kompetenz wird dabei als umfassende Handlungskompetenz verstanden und bezieht sich insbesondere auf die Kompetenzen, die zur Bewältigung berufstypischer Anforderungen erforderlich sind.

Handlungskompetenz entfaltet sich dabei in den Dimensionen von Wissen und Fertigkeiten (Fachkompetenz) sowie Selbstständigkeit⁸ und Sozialkompetenz (Personale Kompetenz). Fachkompetenz ist die Bereitschaft und Fähigkeit, auf der Grundlage fachlichen Wissens und Könnens Aufgaben und Probleme zielorientiert, sachgerecht, methodengeleitet und selbstständig zu lösen und das Ergebnis zu beurteilen. Personale Kompetenz ist die Bereitschaft und Fähigkeit, als individuelle Persönlichkeit die Entwicklungschancen, Anforderungen und Einschränkungen vor allem im Beruf zu klären, zu durchdenken und zu beurteilen.⁹

Kompetenz umfasst also zum einen die grundsätzliche Disposition zur Bewältigung auch hochkomplexer Anforderungen, und äußert sich zum anderen in der tatsächlichen Performanz, also der Handlungspraxis. »Kompetentes Handeln ist in diesem Sinne vor allem die Fähigkeit, eine bestimmte Qualität des Handelns in konkreten Situationen zu realisieren – professionelles Handeln muss aber immer auch antizipierend

oder nachträglich reflektiertes Handeln sein«. ¹⁰ Dem Reflexionswissen und -prozess kommt dabei eine zentrale Rolle im Kompetenzerwerb zu, ebenso wie der forschenden (verstehenden, erklärenden, kritischen) Haltung im Sinne eines professionellen Habitus.

Kompetenzentwicklung entsteht nicht allein durch Weiterbildung, sondern ist ein kontinuierlicher Prozess für jede einzelne Fachkraft ebenso wie für das gesamte Team in Kindertageseinrichtungen, der auch durch Prozessbegleitung und fachliche Beratung unterstützt werden kann.

Das Rahmencurriculum *KiM-Elementar* beschreibt für die zentralen Handlungsfelder der Medienbildung in der Kindertagesbetreuung detaillierte und überprüfbare Handlungskompetenzen. Durch den Ansatz der Kompetenzorientierung ist sichergestellt, dass die Konzeption konkreter Fortbildungsangebote sich an den Anforderungen der Praxis orientiert.

3.2 Handlungsfelder

Das Rahmencurriculum *KiM-Elementar* dient der Vermittlung von Kompetenzen zur Erfüllung des Bildungs- und Erziehungsauftrags gemäß dem NKiTaG sowie dem Gemeinsamen Rahmen der Länder für die frühe Bildung in Kindertageseinrichtungen auf dem Gebiet der Bildung mit und durch digitale Medien in einer zeitgemäßen Ausdifferenzierung.

Die Ziele des Rahmencurriculums werden über ein Kompetenzprofil für verschiedene Handlungsfelder abgebildet. Dabei bezieht sich das Kompetenzprofil auf diejenigen Kompetenzen, die pädagogische Kräfte für die mittelbare und unmittelbare pädagogische Arbeit hauptsächlich mit der Altersgruppe der Kinder von drei Jahren bis zur Einschulung benötigen.

Da Haltung und Einstellung der pädagogischen Kräfte zur elementaren Bildung mit und durch digitale Medien für die Implementierung von Medienbildung in der Kindertagesbetreuung zentral sind, bezieht sich das erste Handlungsfeld »Pädagogische Kräfte« zunächst auf deren eigene Mediensozialisierung. Es

⁷ Arbeitskreis Deutscher Qualifikationsrahmen 2011, S.4

⁸ Der Entwurf des DQR 2009 sah zunächst den Begriff »Selbstkompetenz« vor, welcher in der im März 2011 verabschiedeten Version des DQR durch »Selbstständigkeit« ersetzt wurde. Es geht im Kern um die Reflexion des eigenen Tuns, der eigenen Orientierungen und Deutungsmuster.

⁹ Arbeitskreis Deutscher Qualifikationsrahmen 2011, S. 8 ff.

¹⁰ Fröhlich-Gildhoff, Nentwig-Gesemann & Pietsch 2011, S. 14

thematisiert die Rolle ihrer Einstellungen zu digitalen Medien sowie ihres Mediennutzungsverhaltens für die Medienbildung der von ihnen betreuten Kinder.

Das zweite Handlungsfeld »Kinder« fokussiert auf die Bildungs- und Entwicklungsbereiche der Kinder sowie auf die Anforderungen für die Gestaltung einer kindgerechten Medienbildung in der Kindertagesbetreuung. Auch die mittelbar pädagogische Aufgabe der Bildungs- und Entwicklungsdokumentation findet hier Berücksichtigung.

Das dritte Handlungsfeld »Zusammenarbeit mit Eltern und Kooperationspartnern« trägt der Bedeutung der Bildungs- und Erziehungspartnerschaft und der Vernetzung im Sozialraum Rechnung.

Zuletzt sei angemerkt, dass die hier vorgenommene Einteilung in unterschiedliche Handlungsfelder bzw. Kompetenzbereiche rein schematisch zu verstehen ist. Im realen Alltag der Kindertagesbetreuung werden Fachkräfte die Kompetenzen aus mehreren Handlungsfeldern und Kompetenzbereichen zusammenhängend und aufeinander bezogen (ganzheitlich) anwenden müssen.

Handlungsfelder im Überblick

Handlungsfeld I Pädagogische Kräfte	Handlungsfeld II Kinder	Handlungsfeld III Zusammenarbeit mit Eltern und Kooperationspartnern
<p>Pädagogische Kräfte ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ••• reflektieren ihre eigene Mediensozialisation und -biografie, ihre medienpädagogische Kompetenz, ihre Medienkompetenz und Medienmündigkeit. ••• kennen mögliche Risiken und Chancen der Nutzung digitaler Geräte durch erwachsene Bezugspersonen im Beisein von Kindern. ••• sind sich ihrer professionellen Rolle, ihrer Vorbildfunktion und ihrer Aufgaben hinsichtlich des Bildungsziels Medienbildung bewusst (Bildungs- und Erziehungsauftrag) und ziehen daraus Schlüsse für ihr pädagogisches Handeln. 	<p>Pädagogische Kräfte ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ••• kennen Risiken und Chancen des Einsatzes digitaler/elektronischer Medien im pädagogischen Handeln. ••• verstehen Medienbildung als Querschnittsaufgabe in allen Lern- und Bildungsbereichen des »Niedersächsischen Orientierungsplans Bildung und Erziehung im Elementarbereich niedersächsischer Tageseinrichtungen für Kinder«. ••• wenden mediendidaktische Kenntnisse im pädagogischen Alltag an und beherrschen analoge wie digitale Ansätze und Methoden der Medienbildung. ••• führen medienpädagogische Projekte in der Arbeit mit Kindern durch. ••• kennen digitale Bildungsdokumentationsformen und setzen diese in Abwägung von Nutzen und Risiken ein. 	<p>Pädagogische Kräfte ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ••• wenden in der Kommunikation mit Erwachsenen (in der Teamarbeit und in der Elternzusammenarbeit) auch digitale Kommunikationsformen an. ••• beraten Eltern/Erziehungsberechtigte zu Medienerziehung, Medienbildung und Prävention. ••• kooperieren und vernetzen sich mit Grundschulen, Bildungspartnern und weiteren relevanten externen Akteuren des Sozialraums.

3.3 Aufbau und Zielgruppen des Rahmencurriculums

Das Rahmencurriculum *KiM-Elementar* setzt sich aus den Bestandteilen »Grundlagenmodul« und »Praxistransfer« zusammen und richtet sich sowohl an Leitungen als auch an pädagogische Kräfte in Kindertagesstätten. Auch Kita-Fachberatungen, die Kindertageseinrichtungen und Träger zu Angelegenheiten der Umsetzung des Bildungsauftrags beraten, können von Angeboten nach diesem Rahmencurriculum profitieren.

Als Umfang für beide Bestandteile wird vorgeschlagen:

1. Grundlagenmodul, mindestens 20 UStd.
inkl. 4 UStd. Übungsphase

2. Praxistransfer, mindestens 8 UStd.

Grundsätzlich sollten die beiden Bestandteile im Rahmen einer Fortbildung einrichtungsbezogen für ein gesamtes Team vermittelt werden und nach Möglichkeit in der betreffenden Einrichtung als Inhouse-Seminar stattfinden. Kleinere Einrichtungen (<10 Teammitglieder) können sich auch zu Lernverbänden aus mehreren Einrichtungen – und auch trägerübergreifend – zusammenschließen.

Sofern der Bedarf vor Ort besteht, können Fortbildungen nach dem Rahmencurriculum *KiM-Elementar* aber auch für einzelnen Personen aus verschiedenen Einrichtungen angeboten werden. In diesem Fall sollte aus jeder teilnehmenden Kindertagesstätte neben einer oder auch mehreren Fachkräften immer auch ihre Kita-Leitung teilnehmen. Die Kita-Leitung hat eine Schlüsselrolle für den Prozess der Auseinandersetzung mit dem Bildungsziel Medienbildung im gesamten Team ihrer Einrichtung und sollte mindestens einen der beiden Bausteine (Grundlagenmodul oder Praxistransfer) im Tandem mit einer Fachkraft aus ihrer Einrichtung absolvieren. Dies ist eine zentrale Gelingensbedingung für den Transfer und die Verankerung einer kindgerechten und alltagsintegrierten Medienbildung im gesamten Team einer Einrichtung.¹¹

Im Sinne einer nachhaltigen Integration von Medienbildung in das pädagogische Konzept einer Kindertageseinrichtung kann es sich anbieten, auch über das Team der Fachkräfte hinaus weitere Personen mit Bezug zu einer Kindertageseinrichtung bei der Vermittlung des Fortbildungsangebotes, insbesondere im Bereich »Praxistransfer«, einzubeziehen.

¹¹ vgl. u.a. Reichert-Garschhammer 2020, S.8; siehe Kapitel 5.2.1

3.3.1 Vermittlung wesentlicher Kompetenzen im Grundlagenmodul

Der Baustein Grundlagenmodul vermittelt die wesentlichen Kompetenzen zu den zentralen Anforderungen und Aufgaben im Bildungsziel Medienbildung und umfasst mindestens 20 Unterrichtsstunden (UStd.), in denen eine Übungsphase von ca. 4 UStd. unter Anleitung der Kursleitung enthalten ist. Das Grundlagenmodul kann bei Bedarf in mehreren Teilmodulen angeboten und absolviert werden.

Die zeitliche Organisation obliegt der Kursleitung und kann unterschiedliche Varianten umfassen. So kann das Grundlagenmodul, je nach Bedarf und Gegebenheiten vor Ort, sowohl als dreitägiges Blockseminar durchgeführt als auch auf mehrere Fortbildungstage inhaltlich sinnvoll aufgeteilt werden.

3.3.2 Sicherung der Nachhaltigkeit durch Praxistransfer

Der Baustein Praxistransfer beinhaltet eine fachliche Beratung und Begleitung der Teilnehmenden bei der Umsetzung und Anwendung der Fortbildungsinhalte sowie bei der Nachhaltigkeitssicherung. Der Baustein umfasst mindestens 8 UStd., die sich über einen mit den Teilnehmenden festzulegenden Zeitraum im Anschluss an das Grundlagenmodul oder bei Bedarf auch bereits währenddessen erstrecken.

Die Begleitung des Praxistransfers erfolgt in Form von Coaching, Supervision oder Fachberatung und unterstützt die Teilnehmenden beim Kompetenzerwerb im Sinne einer reflektierten Haltung zum Digitalmedieneinsatz (Disposition), des Transfers von Wissen in die Praxis sowie der nachhaltigen Umsetzung des Erlernten (Performanz). Dabei berät und unterstützt die Kursleitung die Teilnehmenden zu den Anwendungsmöglichkeiten und der Umsetzung medienpädagogischer Elemente, zur Sicherstellung von Nachhaltigkeit und zur Medienkonzeptentwicklung/-fortschreibung. Sie unterstützt das Kita-Team dabei, ein auf die Einrichtung abgestimmtes Zukunftsbild zur Medienbildung zu entwerfen. Sie erarbeitet mit dem Team kurz- und langfristige Ziele mit Hilfe strukturierter Methoden. Hierfür wird zunächst eine Ist-Analyse durchgeführt.

Im Sinne einer guten und vertrauensvollen Bildungs- und Erziehungspartnerschaft sollte eine Elternvertretung die Möglichkeit erhalten, an diesem Baustein teilzunehmen. Die Entscheidung über die Einladung von Eltern zur Praxistransferbegleitung sollte dabei aber dem Team überlassen bleiben.

Die Praxistransferbegleitung findet in der Kindertagesstätte, oder bei Lernverbänden in einer der teilnehmenden Kitas statt. Auf Wunsch kann sie auch als virtuelles Gruppen-Coaching angeboten werden.

Die Praxistransfer-Einheiten sollten möglichst von derselben Kursleitung wie das Grundlagenmodul umgesetzt werden. Die Kursleitung kann jedoch auch andere geeignete und qualifizierte Personen für diese Aufgabe hinzuziehen.



4 Kompetenzprofil Medienbildung im Elementarbereich

Handlungsfeld I Pädagogische Kräfte

Pädagogische Kräfte ...

Wissen

- umreißen die zurückliegende Entwicklung der Digitalisierung allgemein und im Frühkindlichen Bereich im Besonderen an ausgewählten Beispielen.
- kennen die Begriffe Medienkompetenz, Medien-erziehung, Medienpädagogik, Medienmündigkeit und Medienbildung in Bezug auf die Rolle der pädagogischen Kraft.
- kennen rechtliche und fachliche Grundlagen der pädagogischen Arbeit in der Kindertagesbetreuung in Bezug auf Medienpädagogik.
- kennen die Grundprinzipien eines gesunden, wirksamen (Digital-)Medieneinsatzes in der Früh-kindlichen Bildung.

Fertigkeiten

- überprüfen die gegensätzlichen Positionen zur Nutzung digitaler Medien in der Kindertagesbetreuung und präzisieren ihre eigene fachliche Meinung.
- bewerten die Anwendbarkeit von »digitalen Helfern« in der mittelbaren sowie in der unmittelbaren pädagogischen Arbeit und deren Nutzen und Risiken.
- handeln entsprechend ihrer Rolle, ihrer Aufgaben und ihrer Vorbildfunktion als pädagogische Kräfte in Bezug auf die Nutzung digitaler Medien im Frühkindlichen Bereich.
- planen im Kita-Team zielgerichtete medienpädagogische Angebote, die auf die einrichtungsspezifischen Gegebenheiten, die aktuellen Lebenswelten der Kinder sowie auf die Ressourcen und Kompetenzen der Teammitglieder abgestimmt sind.

Personale Kompetenz

- bewerten ihre Erfahrungen mit zunehmend digitalisierten Lebenswelten sowie ihre Haltung und Einstellung gegenüber Smartphones, Tablets, Games, Apps etc.
- reflektieren ihre Berufsidentität als pädagogische Kraft in Bezug auf Medienerziehung in der Kita.
- werten Medienbildung als Möglichkeit der Qualitätsentwicklung in der pädagogischen Praxis.
- zeigen Bereitschaft, sich selbstreflexiv mit ihrer eigenen Medienbiografie und -sozialisierung sowie mit ihren Kompetenzen im Hinblick auf das Anforderungsprofil auseinanderzusetzen.
- reflektieren eigene Stärken und Ressourcen im Hinblick auf Medien und berücksichtigen die Möglichkeiten und Bedürfnisse des gesamten Teams.
- entwickeln eigene Zielsetzungen und Erwartungen an Medienbildung im Spannungsfeld zwischen einerseits Vermeidung des Digitalmedieneinsatzes und andererseits unkritischer Nutzung digitaler Medien.
- respektieren Vielfalt in den Haltungen des Teams als Chance für neue Lernerfahrungen.
- bewerten Fremd- und Selbstwahrnehmung im Kontext des Umgangs mit digitalen Technologien.
- reflektieren eigene Werte und Normen zu Gunsten einer mündigen Befähigung der Kinder im Umgang mit digitalen Medien.



Handlungsfeld II Kinder

Pädagogische Kräfte ...

Wissen

- kennen die Ziele von Medienbildung im Hinblick auf den Bildungsauftrag und ordnen das Querschnittsthema Medienbildung den einzelnen Bildungsbereichen des Orientierungsplans gezielt und begründet zu.
- erkennen, welche Medien(-trends) und Medienheld/innen den Kindern wichtig sind.
- kennen die zentralen Aussagen der Datenschutzgrundverordnung (DSGVO).
- kennen technische Sicherungsmöglichkeiten und Jugendschutzprogramme, um den Einsatz digitaler Medien hinsichtlich Daten- und Kinder-/Jugendschutz sicher zu gestalten.
- wissen, nach welchen Kriterien Filme, Apps und Webseiten auf ihre Eignung für Kinder überprüft werden können.
- kennen digitale Formen der Bildungsdokumentation.
- beschreiben entwicklungsfördernde und entwicklungsbeeinträchtigende Einflüsse digitaler Medien auf Kinder (aktive und passive Nutzung).
- erkennen, welche Entwicklungsaufgaben besonders durch den Einfluss von digitalen Medien betroffen sind.
- wissen um die Bedeutung von Medialität.

Fertigkeiten

- implementieren mediendidaktische Kenntnisse
- begleiten Kinder bei der Digitalmediennutzung und vereinbaren Nutzungsregeln.
- nehmen Sprachanlässe mit Kindern über deren Medien-erfahrungen wahr und wenden Interaktionstechniken bei der Medienarbeit an.
- vermitteln Kindern ein Medialitätsbewusstsein.
- können Jugendschutzprogramme installieren und nehmen entsprechende Jugendschutzeinstellungen an digitalen Endgeräten vor.
- sichern digitale Medien vor Gebrauch auch hinsichtlich des Datenschutzes und der Datensicherheit.
- erproben den praktischen Einsatz der im Team abge-sprochenen Medien in ausgewählten Bildungsbereichen.
- wenden analoge und digitale Ansätze und Methoden der Medienbildung im Bildungsalltag an.
- beobachten und bewerten die Effekte der Digitalmedien-nutzung auf die Kinder.
- testen digitale Beobachtungs- und Dokumentations-verfahren im Vergleich zu analogen und tauschen sich über deren Vor- und Nachteile aus.
- unterstützen die Nachhaltigkeit ihrer Aktivitäten und den Wissenstransfer.
- planen medienpädagogisches Handeln unter Einbezug der einrichtungsspezifischen Gegebenheiten und der aktuellen Lebenswelten der Kinder in ihrer Heterogenität.
- verfolgen Anregungen für den partizipativen, vielfaltsbewussten, gendersensiblen und inklusiven Einsatz von analogen und digitalen Werkzeugen der Medienbildung mit den Kindern.
- berücksichtigen die Vorgaben der DSGVO.

Personale Kompetenz

- haben ein Grundverständnis und Bild vom Kind als kompetenter, selbstbestimmter Akteur seiner Bildungs-prozesse und wenden dieses auf Medienpädagogik an.
- sind sich bewusst, dass die Qualität der Interaktion zwischen Fachkraft und Kind, insbesondere in der Medienbildung, von zentraler Bedeutung ist.
- sind sich der Möglichkeiten und Grenzen ihres eigenen Handelns und ihrer Verantwortung hinsichtlich Prävention und Medienbildung bewusst.
- lassen sich bei Bedarf von Teamkolleg/-innen bzw. externen Akteuren beraten oder verweisen an diese.
- reflektieren den Einsatz digitaler Beobachtungs- und Dokumentationsverfahren hinsichtlich frühkindlicher Bildungs- und Lernprozesse.
- haben eine reflektierende und forschende Haltung zur Abwägung der Chancen-Risiken-Balance bei der Nutzung digitaler Medien im pädagogischen Alltag.
- haben eine diversitätssensible, vorurteilsbewusste und ressourcenorientierte Haltung.
- sind sich ihrer Verantwortung für den Schutz der Kinder in digital geprägten Räumen bewusst.



Handlungsfeld III Zusammenarbeit mit Eltern und Kooperationspartnern

Pädagogische Kräfte ...

Wissen

- erkennen die Bedeutung der Erziehungspartnerschaft im Hinblick auf Medienerziehung.
- erkennen neue Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit allen Erziehungsberechtigten.
- kennen Funktionen des Bildschirmmedieneinsatzes in Familien (ersetzender Babysitter, erzieherisches Druckmittel, Bestrafung, aber auch Erholung, Entspannung, Kommunikation etc.).
- erkennen, dass Medienerziehung ein sensibles Thema für Familien sein kann und kennen Elemente einer wertschätzenden Kommunikation.
- wissen, wo und mit welchen Kooperationspartnern sie neue wissenschaftliche Erkenntnisse und rechtliche Entwicklungen medienpädagogischer Konzepte erlangen können.

Fertigkeiten

- wägen ab, welche Kommunikationsform (analog/digital) für unterschiedliche Themen und Anlässe passend ist.
- beteiligen die Elternschaft bei der Entscheidung über die Einführung/Umsetzung von Medienbildung in der Kita.
- tauschen sich kollegial im Team, mit der Elternschaft sowie weiteren Akteuren über Fragen der Medienbildung aus und bewerten das vereinbarte Vorgehen.
- implementieren auf praxisnahe Weise in ihren Elterngesprächen auch die Themen Medienerziehung, Medienbildung und Prävention.
- unterstützen Erziehungsberechtigte mit einer Balance aus Verständnis und gemeinsamer Erarbeitung von Alternativen für die verschiedenen Digitalmedienfunktionen.
- beraten Erziehungsberechtigte bei Anzeichen für einen risikohaften Umgang mit digitalen Medien.

Personale Kompetenz

- nehmen gegenüber der Elternschaft eine partnerschaftliche Haltung ein als Grundlage konstruktiver Lernkooperationen.
- zeigen Bereitschaft, mit Komplexität und schnellem Wandel von Arbeitsprozessen im pädagogischen Alltag umzugehen.
- begegnen Kolleginnen und Kollegen, Erziehungsberechtigten, Kindern sowie externen Akteuren auf Augenhöhe.
- verstehen Partizipation als selbstverständliches Instrument ihres beruflichen Handelns.
- kooperieren und vernetzen sich mit weiteren Akteuren des Sozialraums.
- engagieren sich, um geeignete Formen und Inhalte der Zusammenarbeit mit Kolleginnen und Kollegen und weiteren Institutionen in Bezug auf Möglichkeiten der Unterstützung und Fortführung von Medienkompetenz zu implementieren.
- engagieren sich, um geeignete Praxiskonzepte zu entwickeln und die Umsetzung zu steuern.

5 Hinweise zur Umsetzung des Rahmencurriculums

5.1 Qualifikation der Kursleitungen

Kursleitungen, die Fortbildungsangebote auf Grundlage von *KiM-Elementar* machen, verfügen über eine Expertise im Feld der frühkindlichen Bildung sowie über die für die Vermittlung des Rahmencurriculums erforderliche Medienkompetenz. Es sollten Praxiskenntnisse und Erfahrungen im Kontext von Kindertageseinrichtungen vorhanden sein. Erfahrungen in der Erwachsenenbildung werden vorausgesetzt. Geeignet sind z. B. Bildungsreferenten/-innen, Fachberatungen, Transfermanager/-innen, Supervisoren/-innen, Coaches etc. mit einem Studienabschluss beispielsweise der Pädagogik (Bildungs-/Erziehungswissenschaften), Sozialpädagogik (Sozialwissenschaften), Kultur- und Medienpädagogik (Medienwissenschaften), Organisationspädagogik etc.

Die Kursleitungen sollten Methoden des forschenden Lernens sicher beherrschen. Insbesondere im Hinblick auf die erforderlichen Methoden zur Stärkung der sozialen und personalen Kompetenzen (z. B. Biographiearbeit, Rollenspiele, Selbsterfahrung, Einsatz von Videografie, Gesprächsführung etc.) stellen sich erhöhte Anforderungen an die Kursleitung.

5.2 Hinweise zur methodischen und konzeptionellen Umsetzung

5.2.1 Rolle der Kita-Leitung

Die Rolle der Kita-Leitung ist bei der Implementierung von Medienbildung in das pädagogische Konzept und Handeln der Einrichtung von wesentlicher Bedeutung. Der Kita-Leitung obliegt die Verantwortung dafür, Akzeptanz für das Thema zu schaffen, Mitarbeitende zu ermutigen und zu motivieren, mit einer offenen Haltung auch Widerständen entgegenzutreten sowie allen Kolleginnen und Kollegen die Bedeutung von medienpädagogischen Kompetenzen für die Gestaltung des pädagogischen Alltags zu vermitteln. Den Potenzialen digitaler Medien für die Bildungsprozesse der Kinder und deren Beobachtung und Dokumentation sowie für die Organisation der Arbeit im Team und die Zusammenarbeit mit Eltern sollte die Kitaleitung mit einer offenen Haltung begegnen.

Im Zuge eines konkreten Fortbildungsangebots sollten Kursleitungen mindestens ein Vorgespräch mit der Leitung der betreffenden Einrichtung führen, um die Einrichtungsleitung für ihre Rolle zu sensibilisieren. Es sollte sichergestellt werden, dass die Voraussetzungen für eine erfolgreiche Anwendung der in einer Fortbildung erworbenen Kompetenzen in der Einrichtung gegeben sind. Auch über einen Schnuppertag kann der Kontakt zur Leitung und zum Team einer Einrichtung als Entscheidungshilfe für die Fortbildung hergestellt werden.

5.2.2 Methodik

Hinsichtlich der konkreten Umsetzung der Qualifizierungsmaßnahme ist es die Aufgabe der Kursleitung, auf Basis der formulierten Handlungskompetenzen ein passendes, didaktisch-methodisch begründetes und an den Bedarfen vor Ort ausgerichtetes und insgesamt stimmiges Konzept für ihr Fortbildungsangebot zu entwickeln. Dazu sind die individuellen und teambezogenen Bedürfnisse der jeweiligen Teilnehmenden sowie die teamspezifischen Ziele vor oder zu Beginn der Fortbildung mittels geeigneter Methoden zu erheben und bei der Konzeption des Angebotes zu berücksichtigen.

Bei der Auswahl passender Methoden und Medien für die einzelnen Inhalte und Themen sollten die jeweilige Gruppenkonstellation, die individuellen Vorerfahrungen und Einstiegsniveaus der einzelnen Teilnehmenden sowie diejenigen der Gesamtgruppe Berücksichtigung finden. Auch die spezifische Einrichtungskultur und Schwerpunktsetzungen im pädagogischen Konzept einer Kindertageseinrichtung ist in die Überlegungen zur Gestaltung konkreter Fortbildungsangebote einzubeziehen.

Die Auswahl geeigneter Lehr-/Lern-Formate und Methoden werden im Rahmencurriculum nicht beschrieben. Sie sollten sich aber an einer konstruktivistischen Didaktik orientieren und insbesondere Selbstlernprozesse der Teilnehmenden sowie praxisbezogene und selbstorganisierte Lernprozesse insgesamt unterstützen.

5.2.3 Ergänzendes Material

Im Anhang ist eine Übersicht mit Beispielen für geeignete Selbstlerneinheiten (Stand: November 2022), die von den herausgebenden Intuitionen online und kostenfrei zur Verfügung gestellt werden und als inhaltliche Ergänzung oder Vertiefung des Fortbildungsangebots genutzt werden können. Die Kursleitung sollte die Teilnehmenden zur Nutzung dieser und weiterer, ihr bekannter Materialien ermutigen. Mit den zu jeder Zeit frei verfügbaren Angeboten haben pädagogische Kräfte die Möglichkeit, selbstständig Inhalte zu vertiefen und weitere Herangehensweisen und Aspekte der Medienbildung kennenzulernen.

Weiterhin ist diesem Curriculum als Kopiervorlage ein Selbsteinschätzungsbogen angefügt, der den Teilnehmenden zur Beobachtung, Überprüfung und Bewertung ihres Kompetenzzuwachses zur Verfügung gestellt werden kann. Der Bogen kann als Reflexionsinstrument auch in einzelne Abschnitte unterteilt, passend zur einzelnen Lerneinheit, zum Einsatz kommen oder als Anregung für Evaluationszwecke Verwendung finden.

5.3 Abschluss der Fortbildung

Die Teilnehmenden können nach erfolgreicher Teilnahme am Grundlagenmodul (inkl. Übungseinheiten) und an der Praxistransferbegleitung im Gesamtumfang von mindestens 28 UStd. eine qualifizierte Teilnahmebescheinigung erhalten. Die Fehlzeiten dürfen dabei nicht mehr als 10 % betragen.

Teilnehmende, die diese Voraussetzungen nicht erfüllen, können eine einfache Teilnahmebescheinigung erhalten.

Das Kultusministerium stellt eine Vorlage für eine qualifizierte Teilnahmebescheinigung zur Verfügung. Die einfache Teilnahmebescheinigung wird vom durchführenden Bildungsträger in eigener Zuständigkeit erstellt.

Hinweise, Materialien und Literaturverzeichnis

Rechtliche Grundlagen

- Jugendschutzgesetz (JuSchG) vom 23. Juli 2002 (BGBl. I S. 2730), das zuletzt durch Artikel 1 des Gesetzes vom 9. April 2021 (BGBl. I S. 742) geändert worden ist; Abschnitt 3 Jugendschutz im Bereich der Medien
- Niedersächsisches Gesetz über Kindertagesstätten und Kindertagespflege (NKiTaG)
- Verordnung zur Durchführung des Niedersächsisches Gesetzes über Kindertagesstätten und Kindertagespflege (DVO-NKiTaG)
- Sozialgesetzbuch (SGB) – Achtes Buch (VIII) – Kinder- und Jugendhilfe – (Artikel 1 des Gesetzes v. 26. Juni 1990, BGBl. I S. 1163); § 22 Grundsätze der Förderung
- Übereinkommen über die Rechte des Kindes – UN-Kinderrechtskonvention, Artikel 17 Zugang zu den Medien; Kinder- und Jugendschutz

Studien

- Feierabend, Sabine/Glückler, Stephan/Kheredmand, Hediye/Kieninger, Julia/Rathgeb, Thomas (2021): »miniKIM-Studie 2020, Kleinkinder und Medien, Basisuntersuchung zum Medienumgang 2- bis 5-Jähriger in Deutschland«. Stuttgart: Medienpädagogischer Forschungsverbund Südwest (mpfs).
Download: https://www.mpfs.de/fileadmin/files/Studien/miniKIM/2020/lfk_miniKIM_2020_211020_WEB_barrierefrei.pdf
- German Speaking Association for Infant Mental Health (GAIMH) (2022): »Positionspapier Digitale Medien und frühe Kindheit. Forschungsstand, Wirkungen und Empfehlungen«. Wien: Gesellschaft für Seelische Gesundheit in der Frühen Kindheit e.V. (Hrsg.)
Download: <https://www.gaimh.org/reader-veroeffentlichungen/positionspapier.html>

- Haus der kleinen Forscher (2017): »Wie nutzen Erzieherinnen und Erzieher digitale Geräte in Kitas?« – Eine repräsentative Telefonumfrage. Berlin: Stiftung Haus der Kleinen Forscher
- Kassel, Laura/Fröhlich-Gildhoff, Klaus/Rauh, Katharina (2017): »Präventionsnetzwerk Ortenaukreis (PNO). Bestands- und Bedarfserhebung 2015/16 – Ergebnisse«. Hrsg.: Präventionsnetzwerk Ortenaukreis.
Download: https://www.pno-ortenau.de/media/custom/2565_250_1.PDF?1487341392
- Nieding, Iris/Blanc, Berit/Goertz, Lutz (2020): »Digitalisierung in der frühen Bildung: Die Perspektive von Kita-Trägern.« Duisburg: Inst. Arbeit und Qualifikation, IAQ-Report
- Six, Ulrike/Gimmler, Roland (2007): »Förderung von Medienkompetenz im Kindergarten. Eine empirische Studie zu Bedingungen und Handlungsformen der Medienerziehung.« Band 57 der Schriftenreihe Medienforschung der LfM NRW. Berlin: VISTAS
- Wolters Kluwer (2020): »DKLK-Studie 2020. Befragung zur Wertschätzung und Anerkennung von Kita-Leitungen. Kita-Leitung zwischen Digitalisierung und Personalmangel«. Köln: Wolters Kluwer
Download: https://www.deutscher-kitaleitungskongress.de/assets/documents/pressemitteilungen/dklk/DKLLK_Studie_2020.pdf

Weitere Literatur

- Arbeitskreis Deutscher Qualifikationsrahmen (2011) (Hrsg.): »Deutscher Qualifikationsrahmen für lebenslanges Lernen.«
Online unter: https://www.fibaa.org/fileadmin/redakteur/pdf/ZERT/Der_Deutsche_Qualifikationsrahmen_fue_lebenslanges_Lernen.pdf
- Niedersächsisches Kultusministerium (2018): »Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich niedersächsischer Kindertageseinrichtungen«.
Download: <https://bildungsportal-niedersachsen.de/fruehkindliche-bildung/bildungsauftrag/orientierungsplan>
- Jugend- und Familienministerkonferenz (2004): »Gemeinsamer Rahmen der Länder für die frühe Bildung in Kindertageseinrichtungen«
Download: https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen_beschluesse/2004/2004_06_03-Fruehe-Bildung-Kindertageseinrichtungen.pdf
- Niedersächsische Staatskanzlei (2021): »Medienkompetenz in Niedersachsen Ziellinie 2025«. Hrsg.: Presse- und Informationsstelle der Niedersächsischen Landesregierung
- Aschenbruck, Anika/Raabe, Claudia/Risch, Maren (2019): »Medienbildung in der Kindertagesstätte«. nifbe-Themenheft Nr. 33. Hrsg.: Niedersächsisches Institut für frühkindliche Bildung und Entwicklung Prof. Dr. Jan Erhorn
Download: <https://www.nifbe.de/das-institut/forschung/elementar-primar/elementar/materialien-downloads/themenhefte-1/187-themenheft-medienkompetenz?format=html>
- Bleckmann, Paula/Denzl, Elisabeth/Streit, Benjamin (2021): »Medienmündig werden. Konzeptionelle und empirische Annäherungen an ein erweitertes Verständnis von Medienbildung jenseits vom Einsatz von Tablets in Kitas«, Zeitschrift frühe Kindheit Nr. 5/2021, Deutsche Liga für das Kind in Familie und Gesellschaft e. V.
- Eder, Sabine/Neuß, Norbert/Zipf, Jürgen im Auftrag der Niedersächsischen Landesmedienanstalt für Privaten Rundfunk (NLM) (1999): »Medienprojekte in Kindergarten und Hort«. Schriftenreihe der NLM; Bd. 3. Berlin: VISTAS
- Eder, Sabine/Roboom, Susanne (2004): »Video, Compi & Co. Über den Einsatz von Medien in der Kita«. Ministerium für Schule, Jugend und Kinder des Landes Nordrhein-Westfalen und Landesanstalt für Medien Nordrhein-Westfalen (Hrsg.)
- Eder, Sabine/Orywal, Christiane/Roboom, Susanne (2008): »Pixel, Zoom und Mikrophon. Medienbildung in der Kita. Ein medienpraktisches Handbuch für Erzieher/innen«. Schriftenreihe der NLM, Band 21. Hrsg.: Niedersächsische Landesmedienanstalt
- Eder, Sabine/Dr. Brüggemann, Marion/Kratzsch, Jörg (2017): »Kinder im Mittelpunkt: Frühe Bildung und Medien gehören zusammen«. Positionspapier der Gesellschaft für Medienpädagogik und Kommunikationskultur e. V. (GMK) – Fachgruppe Kindertagesstätte
Download: https://www.gmk-net.de/wp-content/t3archiv/fileadmin/pdf/gmk_medienbildung_kita_positionspapier.pdf
- Fröhlich-Gildhoff, Klaus/Nentwig-Gesemann, Iris/Pietsch, Stefanie (2011): »Kompetenzorientierung in der Qualifizierung frühpädagogischer Fachkräfte.« München: Deutsches Jugendinstitut e. V./ Weiterbildungsinitiative Frühpädagogische Fachkräfte (Hrsg.)
- Fthenakis, Wassilios E./Schmitt, Annette/Eitel, Andreas/Gerlach, Franz/Wendell, Astrid/Daut, Marike (2009): Natur-Wissen schaffen. Band 5: »Frühe Medienbildung«. Troisdorf: Bildungsverlag EINS

- Knauf, Helen (2020): »Digitalisierung in Kindertageseinrichtungen. Das Beispiel Bildungsdokumentation aus der Perspektive pädagogischer Fachkräfte in Deutschland und Neuseeland.« Zeitschrift für Pädagogik, 2, S. 233-250.
- Knauf, Helen (2021): »Der digitale Kindergarten«. Beitrag in weiter wachsen – das Impulsportal für Pädagog:innen
Download: <https://www.weiter-wachsen.de/post/der-digitale-kindergarten>
- Neuß, Norbert (Hrsg.) (2021): »Kita digital. Medienbildung – Kommunikation – Management.« Weinheim Basel: Beltz Juventa
- Landesanstalt für Medien Nordrhein-Westfalen (LfM): »Medienkompetenz-Kitas NRW«. Ein Modellprojekt der LfM (Hrsg.)
Download: https://www.medienanstalt-nrw.de/fileadmin/user_upload/materials_and_ordering_system/download/L155_Medienkompetenz-Kitas-NRW.pdf
- Lauffer, Jürgen/Röllecke, Renate (Hrsg.) (2016): »Krippe, Kita, Kinderzimmer – Medienpädagogik von Anfang an. Medienpädagogische Konzepte und Perspektiven«. Beiträge aus Forschung und Praxis – Prämierte Medienprojekte. München: kopaed
- Lienau, Theresa/van Roessel, Lies (2019): »Grünbuch – Förderliche und hinderliche Faktoren für eine gelingende Medienerziehung in frühkindlichen Bildungseinrichtungen unter Einbeziehung der Eltern und Familien. Zwischenbericht des Forschungs- und Praxisprojekts Medienerziehung im Dialog von Kita und Familie.« Hrsg.: Stiftung Digitale Chancen | Stiftung Ravensburger Verlag
Download: <https://www.digitale-chancen.de/fileadmin/digitale-chancen/downloads/MD1610.pdf>
- Reichert-Garschhammer, Eva et al. (2020): »Nutzung digitaler Medien für die pädagogische Arbeit in der Kindertagesbetreuung«, Expertise des Staatsinstituts für Frühpädagogik (IFP) im Auftrag des BMFSFJ.
Download: <https://www.kita-digital-bayern.de/files/media/public/downloads/Endfassung-Kurzexpertise-IFP-Digitalisierung-Kindertagesbetreuung.pdf>
- Roboom, Susanne (2019): »Medien zum Mitmachen. Impulse für Medienbildung in der Kita«. Freiburg im Breisgau: Verlag Herder,
- Scheidt, Alexander/Klein, Chantal/Bempreiksz-Luthardt, Jasmin (2022): »Digitalisierung der KiTa«. Kita Fachtexte, Nr. 5/2022.
Download: <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:kobv:b1533-opus-5010>

Anhang

Anhang 1: **Selbstlerneinheiten**

Begleitend zur Teilnahme an der Fortbildung werden weitere Übungs- und Selbstlernphasen empfohlen. Zu diesem Zweck können Selbstlerneinheiten genutzt werden, die in Form von Erklär-/Lernvideos, Online-Modulen, Video-Tutorials etc. online frei verfügbar

Online-Module

Medienkompetenz für die Kleinsten – Grundlagen für den pädagogischen Alltag

Anbieter Stiftung Medienpädagogik Bayern/
Bayerische Landeszentrale für neue Medien (BLM)

Zugang https://www.medienfuehrerschein.bayern/Angebot/Elementarbereich/88_Module.htm

Medien zum Thema machen

Anbieter Staatsinstitut für Frühpädagogik und Medienkompetenz (IFP) des Bayerischen Staatsministeriums für Familie, Arbeit und Soziales (StMAS)

Zugang <https://www.kurse.kita.bayern/course/view.php?id=14#section-2>

Werbung und Merchandising erkennen und durchschauen

Anbieter Stiftung Medienpädagogik Bayern/
Bayerische Landeszentrale für neue Medien (BLM)

Zugang https://www.medienfuehrerschein.bayern/Angebot/Elementarbereich/88_Module.htm

Medienhelden unter die Lupe nehmen und einordnen

Anbieter Stiftung Medienpädagogik Bayern/
Bayerische Landeszentrale für neue Medien (BLM)

Zugang https://www.medienfuehrerschein.bayern/Angebot/Elementarbereich/88_Module.htm

sind. Diese dienen der inhaltlichen Vertiefung und Unterstützung der Fortbildungsinhalte. Die nachstehende Übersicht enthält beispielhaft geeignete Angebote (Aufzählung ohne Anspruch auf Vollständigkeit oder Aktualität).

Medien im Alltag entdecken und verstehen

Anbieter Stiftung Medienpädagogik Bayern/
Bayerische Landeszentrale für neue Medien (BLM)

Zugang https://www.medienfuehrerschein.bayern/Angebot/Elementarbereich/88_Module.htm

Spiele rund ums Hören

Anbieter Staatsinstitut für Frühpädagogik und Medienkompetenz (IFP) des Bayerischen Staatsministeriums für Familie, Arbeit und Soziales (StMAS)

Zugang <https://www.kurse.kita.bayern/course/view.php?id=14#section-3>

Fotografieren & Bildbearbeitung

Anbieter Staatsinstitut für Frühpädagogik und Medienkompetenz (IFP) des Bayerischen Staatsministeriums für Familie, Arbeit und Soziales (StMAS)

Zugang <https://www.kurse.kita.bayern/course/view.php?id=14#section-4>

Filmarbeit & Kameratricks

Anbieter Staatsinstitut für Frühpädagogik und Medienkompetenz (IFP) des Bayerischen Staatsministeriums für Familie, Arbeit und Soziales (StMAS)

Zugang <https://www.kurse.kita.bayern/course/view.php?id=14#section-5>

Erzählen mit & über Medien

Anbieter Staatsinstitut für Frühpädagogik und Medienkompetenz (IFP) des Bayerischen Staatsministeriums für Familie, Arbeit und Soziales (StMAS)

Zugang <https://www.kurse.kita.bayern/course/view.php?id=14#section-6>

Forschen mit Medien – drinnen und draußen

Anbieter Staatsinstitut für Frühpädagogik und Medienkompetenz (IFP) des Bayerischen Staatsministeriums für Familie, Arbeit und Soziales (StMAS)

Zugang <https://www.kurse.kita.bayern/course/view.php?id=14#section-7>

Eltern als Partner einbeziehen

Anbieter Staatsinstitut für Frühpädagogik und Medienkompetenz (IFP) des Bayerischen Staatsministeriums für Familie, Arbeit und Soziales (StMAS)

Zugang <https://www.kurse.kita.bayern/course/view.php?id=14#section-9>

Coding & Robotics

Anbieter Staatsinstitut für Frühpädagogik und Medienkompetenz (IFP) des Bayerischen Staatsministeriums für Familie, Arbeit und Soziales (StMAS)

Zugang <https://www.kurse.kita.bayern/course/view.php?id=14#section-8>

Informatik entdecken – mit und ohne Computer

Anbieter Haus der Kleinen Forscher

Zugang <https://campus.haus-der-kleinen-forscher.de/wws/informatik-entdecken.php?sid=22625600322282952851757455823070>

Datenschutz für Lehrkräfte im Schulalltag

Anbieter Niedersächsisches Landesinstitut für Qualitätsentwicklung (NLQ)

Zugang <https://moodle.nibis.de/openelec/course/view.php?id=15>

Ideen für die Praxis, Anleitungen und Materialsammlungen

Methodenbausteine, Schritt-für-Schritt-Anleitungen, rechtliche Grundlagen, Informationen zu Beratungsangeboten für Eltern

Anbieter Hessische Landesanstalt für privaten Rundfunk und neue Medien (LPR)

Zugang <https://rananmausundtablet.de/ideen-f%C3%BCr-die-praxis/>

BildungshAPPchen – Orientierungshilfe und Praxiserfahrungen zum Einsatz von Kreativ-Apps

Anbieter Blickwechsel e. V.

Zugang <https://www.blickwechsel.org/medienpaedagogik/bildungshappchen>

Allgemeine Informationen rund um (früh-)kindliche Mediennutzung

Anbieter Initiativbüro »Gutes Aufwachsen mit Medien« der Stiftung Digitale Chancen

Zugang <https://kurzelinks.de/KinderMedien>

Expertise zu Apps und Softwarelösungen für mittelbare pädagogische Aufgaben in der Kita

Anbieter Staatsinstitut für Frühpädagogik und Medienkompetenz (IFP) des Bayerischen Staatsministeriums für Familie, Arbeit und Soziales (StMAS)

Zugang https://www.ifp.bayern.de/imperia/md/content/stmas/ifp/kitaapps_ifp-expertise_auflage_2_august_2021_final.pdf

Elternwissen kompakt – Apps

Anbieter Projektbüro »SCHAU HIN! Was dein Kind mit Medien macht«, Initiative des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, der beiden öffentlich-rechtlichen Sender Das Erste und ZDF sowie der AOK – Die Gesundheitskasse

Zugang <https://www.schau-hin.info/tipps-regeln/apps-fuer-kinder-elternwissen-kompakt>

Diverse Materialien u. a. zu Kinderrechten im Netz

Anbieter Stiftung Digitale Chancen (Schirmherrschaft: Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz und Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend)

Zugang <https://www.digitale-chancen.de/materialien/>

Anhang 2: **Selbsteinschätzungsbogen**


Um die in der Fortbildung erworbenen Lerninhalte und Kompetenzen nachhaltig zu verankern, kann es hilfreich sein, sich die Fortbildungsinhalte nochmals vor Augen zu führen und zu reflektieren, welche Kompetenzen erworben werden konnten und welche weitere Entwicklung angestrebt wird.

Der Bogen sieht vor, zu jedem der aufgeführten Merkmale zu dokumentieren, in welchem Umfang das Merkmal zum jetzigen Zeitpunkt umgesetzt wird: von 4 »vollends zutreffend« bis 1 »derzeit gar nicht«. Auf diese Weise wird ersichtlich, welche Bereiche bereits gut verankert sind und gut gelingen, und welche noch ausbaufähig sind. Dabei werden sowohl Anforderungen an die einzelne pädagogische Kraft (Anforderungsfeld I) als auch an das gesamte Team (Anforderungsfeld II) dargestellt.

Zusätzlich bietet der Selbsteinschätzungsbogen in jeder Kategorie Raum für Überlegungen, welche konkreten Ziele und Merkmale persönlich als besonders wichtig erachtet werden, was für ihre Umsetzung benötigt wird und welche möglichen Herausforderungen es geben kann.

Der Selbsteinschätzungsbogen kann zu beliebigen Zeitpunkten wiederholt werden und dient somit auch einer längerfristigen (Selbst-)Beobachtung des eigenen Kompetenzerwerbs. Aufgrund des Umfangs bietet es sich an, den Bogen nicht in einem Durchgang, sondern verteilt auf mehrere Tage zu bearbeiten.

Die Auflistung der Merkmale erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Sie kann durch die Kursleitung oder auch durch die Teilnehmenden selbst ergänzt und individuell angepasst werden.

- 4 vollends zutreffend
- 3 eher zutreffend
- 2 eher unzutreffend
- 1 derzeit gar nicht
-  das ist ein wichtiges Ziel für mich

Anforderungsfeld I – Pädagogische Kraft

1.1 Ich nutze digitale Medien bewusst.

- | | |
|---|---|
| 1.1.1 Ich weiß, wie viel Zeit ich täglich mit digitalen Medien (u. a. mit meinem Smartphone) verbringe. | 4 <input type="radio"/> 3 <input type="radio"/> 2 <input type="radio"/> 1 <input type="radio"/> <input type="radio"/> |
| 1.1.2 Ich weiß, welche Anwendungen ich am häufigsten nutze. | 4 <input type="radio"/> 3 <input type="radio"/> 2 <input type="radio"/> 1 <input type="radio"/> <input type="radio"/> |
| 1.1.3 Ich kenne meine Stärken bei der Nutzung digitaler Medien. | 4 <input type="radio"/> 3 <input type="radio"/> 2 <input type="radio"/> 1 <input type="radio"/> <input type="radio"/> |
| 1.1.4 Ich kenne meine Schwächen bei der Nutzung digitaler Medien. | 4 <input type="radio"/> 3 <input type="radio"/> 2 <input type="radio"/> 1 <input type="radio"/> <input type="radio"/> |
| 1.1.5 Ich kenne die psychosozialen Funktionen einzelner Anwendungen und mein Nutzungsverhalten. | 4 <input type="radio"/> 3 <input type="radio"/> 2 <input type="radio"/> 1 <input type="radio"/> <input type="radio"/> |
| 1.1.6 Ich treffe Entscheidungen zu meiner Nutzung analoger bzw. digitaler Medien unter Abwägung von deren jeweiligen Chancen und Risiken. | 4 <input type="radio"/> 3 <input type="radio"/> 2 <input type="radio"/> 1 <input type="radio"/> <input type="radio"/> |
| 1.1.7 Ich habe eine reflektierte Haltung zu meiner Mediennutzung. | 4 <input type="radio"/> 3 <input type="radio"/> 2 <input type="radio"/> 1 <input type="radio"/> <input type="radio"/> |











Platz für eigene Notizen

Das nehme ich mir konkret vor:

Das brauche ich hierzu noch:

Das sind mögliche Stolpersteine:

1.2 Ich habe theoretisches Wissen zu Medienbildung.

- 1.2.1 Ich kann den Begriff Medienbildung definieren. 4 3 2 1 
-
- 1.2.2 Ich kann den Begriff Medienerziehung definieren. 4 3 2 1 
-
- 1.2.3 Ich kann den Begriff Medienkompetenz definieren. 4 3 2 1 
-
- 1.2.4 Ich kann den Begriff Medienmündigkeit definieren. 4 3 2 1 
-
- 1.2.5 Ich kann den Begriff Medienpädagogik definieren. 4 3 2 1 
-
- 1.2.6 Ich kenne Persönlichkeits- und Urheberrechte. 4 3 2 1 
-
- 1.2.7 Ich kenne Datenschutzregelungen. 4 3 2 1 
-
- 1.2.8 Ich kenne die Kinderrechte im Hinblick auf Mediennutzung. 4 3 2 1 
-
- 1.2.9 Ich kenne Literatur/Studien/Expertisen zu Medienbildung in der Kita. 4 3 2 1 
-
- 1.2.10 Ich kenne die Grundprinzipien eines gesunden Digitalmedieneinsatzes. 4 3 2 1 





Platz für eigene Notizen  

Das nehme ich mir konkret vor:

Das brauche ich hierzu noch:

Das sind mögliche Stolpersteine:

1.3 Ich habe technisches Wissen im Umgang mit digitalen Medien.

- 1.3.1 Ich nutze DSGVO-konforme Kita-Apps und Cloud-Dienste. 4 3 2 1 
-
- 1.3.2 Ich kann exemplarisch mit digitalen Apps und Geräten wie Tablet, Videokamera etc. umgehen. 4 3 2 1 
-
- 1.3.3 Ich kann Passwortschutz, Zeitbegrenzungs- und Filtersoftware sowie weitere technische Schutzmöglichkeiten auswählen, installieren und konfigurieren. 4 3 2 1 
-
- 1.3.4 In den nächsten Monaten hat das Einstellen von Jugendschutzprogrammen auf den Endgeräten, die ich verwende, eine hohe Priorität. 4 3 2 1 








Platz für eigene Notizen 

Das nehme ich mir konkret vor:

Das brauche ich hierzu noch:

Das sind mögliche Stolpersteine:

1.4 Ich verstehe Medienbildung als Bildungsauftrag in der Kindertagesbetreuung.

- 1.4.1 Ich weiß, welchen Zweck Medienbildung in der Kita hat. 4 3 2 1 
-
- 1.4.2 Ich kenne Chancen von Digitalmedien für Kita-Kinder. 4 3 2 1 
-
- 1.4.3 Ich kenne Risiken von Digitalmedien für Kita-Kinder. 4 3 2 1 
-
- 1.4.4 Ich kenne die Risiken, die eine vermehrte Bildschirmnutzung für Kinder mit sich bringt. 4 3 2 1 
-
- 1.4.5 Ich weiß, welche Entwicklungsaufgaben der Kinder besonders durch Medieneinflüsse betroffen sind. 4 3 2 1 
-
- 1.4.6 Ich wäge Chancen und Risiken ab und entscheide auf dieser Grundlage, wann und in welchen Bildungsbereichen ich digitale Medien, und wann ich analoge Medien einsetze. 4 3 2 1 
-
- 1.4.7 Medienbildung hat im pädagogischen Alltag eine hohe Priorität für mich. 4 3 2 1 





Platz für eigene Notizen  

Das nehme ich mir konkret vor:

Das brauche ich hierzu noch:

Das sind mögliche Stolpersteine:

1.5 Ich kenne mich mit der Medienwelt der Kinder aus.

- 1.5.1 Ich weiß, welche Medientrends die Kinder unserer Kita interessieren. 4 3 2 1 
-
- 1.5.2 Ich weiß, welche Medienheld/-innen die Kinder unserer Kita interessieren. 4 3 2 1 
-
- 1.5.3 Ich weiß, welche (digitalen) Medien die Kinder unserer Kita interessieren. 4 3 2 1 
-
- 1.5.4 Die Beschäftigung mit der Medienwelt von Kindern hat eine hohe Priorität für mich. 4 3 2 1 











Platz für eigene Notizen  

Das nehme ich mir konkret vor:

Das brauche ich hierzu noch:

Das sind mögliche Stolpersteine:

1.6 Ich habe mediendidaktische / medienpädagogische Kenntnisse.

- 1.6.1 Ich kenne analoge Ansätze der Medienbildung. 4 3 2 1 
-
- 1.6.2 Ich kenne Methoden mit digitalen Medien zur Medienbildung. 4 3 2 1 
-
- 1.6.3 Ich weiß, wie ich mit Kindern über ihre Medienerfahrungen sprechen kann. 4 3 2 1 
-
- 1.6.4 Ich weiß, wie ich Kindern helfen kann, schlechte Erfahrungen mit Medien zu verarbeiten. 4 3 2 1 
-
- 1.6.5 Ich weiß, wie ich Kindern ein Medialitätsbewusstsein vermitteln kann. 4 3 2 1 
-
- 1.6.6 Ich setze Medien in der pädagogischen Arbeit partizipativ ein. 4 3 2 1 
-
- 1.6.7 Ich wähle digitale Medienangebote vielfalts- und geschlechtssensibel aus. 4 3 2 1 
-
- 1.6.8 Ich wähle analoge Medienangebote vielfalts- und geschlechtssensibel aus. 4 3 2 1 
-
- 1.6.9 In den nächsten Wochen werde ich ein medienpädagogisches Projekt mit den Kindern durchführen. 4 3 2 1 
-
- 1.6.10 Ich habe eine reflektierte Haltung zum Mediennutzungsverhalten der Kinder entwickelt. 4 3 2 1 

Platz für eigene Notizen  

Das nehme ich mir konkret vor:

Das brauche ich hierzu noch:

Das sind mögliche Stolpersteine:

1.7 Ich weiß, wie ich Medienbildungsprozesse nachhaltig gestalte.

- | | |
|---|---|
| 1.7.1 Ich dokumentiere meine Erfahrungen in der Medienbildung transparent für das gesamte Team. | 4 <input type="radio"/> 3 <input type="radio"/> 2 <input type="radio"/> 1 <input type="radio"/> <input type="radio"/> |
| 1.7.2 Ich dokumentiere gute Beispiele von Medienprojekten. | 4 <input type="radio"/> 3 <input type="radio"/> 2 <input type="radio"/> 1 <input type="radio"/> <input type="radio"/> |
| 1.7.3 Ich plane weitere Fortbildungen zum Thema Medienbildung. | 4 <input type="radio"/> 3 <input type="radio"/> 2 <input type="radio"/> 1 <input type="radio"/> <input type="radio"/> |
| 1.7.4 Ich weiß, wo ich mich weiterführend über Medienbildung informieren kann. | 4 <input type="radio"/> 3 <input type="radio"/> 2 <input type="radio"/> 1 <input type="radio"/> <input type="radio"/> |





Platz für eigene Notizen

Das nehme ich mir konkret vor:

Das brauche ich hierzu noch:

Das sind mögliche Stolpersteine:

1.8 Ich kenne digitale Bildungs- und Entwicklungsdokumentationsformen.

- 1.8.1 Ich weiß, welche digital gestützten Beobachtungs- und Dokumentationsverfahren es gibt. 4 3 2 1 
-
- 1.8.2 Ich weiß, welche Vorteile digital gestützte Beobachtungs- und Dokumentationsverfahren haben können. 4 3 2 1 
-
- 1.8.3 Ich weiß, welche Nachteile digital gestützte Beobachtungs- und Dokumentationsverfahren haben können. 4 3 2 1 
-
- 1.8.4 In den nächsten Monaten hat der Einsatz oder das Testen digital gestützter Beobachtungs- und Dokumentationsverfahren eine hohe Priorität für mich. 4 3 2 1 








Platz für eigene Notizen 

Das nehme ich mir konkret vor:

Das brauche ich hierzu noch:

Das sind mögliche Stolpersteine:

1.9 Ich kann Eltern wertschätzend zu Medienbildung beraten.

- 1.9.1 Ich kann erklären, warum Medienbildung ein Bildungsziel in unserer Kita ist. 4 3 2 1 
-
- 1.9.2 Ich kann gemeinsam mit Eltern wertschätzend reflektieren, welche Funktionen (z. B. Babysitter, Bestrafung, Belohnung, Erholung, Entspannung, ...) der Einsatz digitaler Medien in ihrer Erziehung einnehmen. 4 3 2 1 
-
- 1.9.3 Ich kann Eltern beim Ausbau gesunder Alternativen zu diesen Funktionen der Bildschirmmedien unterstützen. 4 3 2 1 
-
- 1.9.4 Ich kenne Beispiele altersgemäßer Digitalmediennutzung bezüglich Zeiten und Inhalten für Kinder. 4 3 2 1 
-
- 1.9.5 Ich kann Eltern zu einer altersgemäßen Nutzung digitaler Medien bezüglich Zeiten und Inhalten beraten. 4 3 2 1 
-
- 1.9.6 Ich kann Eltern altersgerechte Medien, auch analoge, empfehlen (Bücher, Brettspiele, Filme, Apps, ...). 4 3 2 1 
-
- 1.9.7 Ich kann Eltern zu Kriterien für die Auswahl altersgerechter APPs und Filme beraten. 4 3 2 1 
-
- 1.9.8 Ich kenne Anzeichen für einen risikohaften Umgang mit digitalen Medien bei Kindern. 4 3 2 1 
-
- 1.9.9 Ich kann Eltern unterstützen, zwischen geeigneten und weniger geeigneten Medienvorbildern zu unterscheiden. 4 3 2 1 
-
- 1.9.10 Ich kenne Gründe, warum Medienbildung in der Elternberatung ein sensibles Thema ist. 4 3 2 1 
-
- 1.9.11 Ich weiß, wozu ich im Themenfeld Medienbildung beraten kann und wozu nicht. 4 3 2 1 
-
- 1.9.12 Bei Fragen von Eltern zur Medienbildung, die ich nicht beantworten kann, weiß ich, welche anderen Kolleg*innen oder Institutionen ich den Eltern empfehlen kann. 4 3 2 1 
-
- 1.9.13 Ich habe konkrete Ideen zur Umsetzung der Beratung von Eltern zu Fragen der Medienerziehung. 4 3 2 1 

Fortsetzung 1.9

Platz für eigene Notizen 







Das nehme ich mir konkret vor:

Das brauche ich hierzu noch:

Das sind mögliche Stolpersteine:

Anforderungsfeld II – Kita-Team

2.1 Unsere Kita versteht Medienbildung als Möglichkeit der Qualitätsentwicklung.

- | | |
|--|---|
| 2.1.1 Unser Team hat eigene Ziele im Hinblick auf Medienbildung festgeschrieben. | 4 <input type="radio"/> 3 <input type="radio"/> 2 <input type="radio"/> 1 <input type="radio"/>  <input type="radio"/> |
| 2.1.2 Wir haben die Rahmenbedingungen und Voraussetzungen unseres Trägers bei unserer Zielsetzung berücksichtigt. | 4 <input type="radio"/> 3 <input type="radio"/> 2 <input type="radio"/> 1 <input type="radio"/>  <input type="radio"/> |
| 2.1.3 Unsere Fachberatung ist in den Prozess der Einführung bzw. Umsetzung von Medienbildung in unserer Kita einbezogen. | 4 <input type="radio"/> 3 <input type="radio"/> 2 <input type="radio"/> 1 <input type="radio"/>  <input type="radio"/> |
| 2.1.4 Unser Team hat für die Arbeitsorganisation unterstützende digitale Möglichkeiten geschaffen. | 4 <input type="radio"/> 3 <input type="radio"/> 2 <input type="radio"/> 1 <input type="radio"/>  <input type="radio"/> |
| 2.1.5 Unser Team arbeitet daran, das Bildungsziel Medienbildung in unserem einrichtungsspezifischen Konzept aufzunehmen bzw. weiterzuentwickeln. | 4 <input type="radio"/> 3 <input type="radio"/> 2 <input type="radio"/> 1 <input type="radio"/>  <input type="radio"/> |
| 2.1.6 In den nächsten Monaten hat Medienbildung in unserer Arbeit mit den Kindern eine hohe Priorität. | 4 <input type="radio"/> 3 <input type="radio"/> 2 <input type="radio"/> 1 <input type="radio"/>  <input type="radio"/> |








Platz für eigene Notizen  

Das nehme ich mir konkret vor:

Das brauche ich hierzu noch:

Das sind mögliche Stolpersteine:

2.2 In unserer Kita und in unserem Team ist Medienbildung verankert.

- 2.2.1 Wir haben im Team diskutiert, wie wir in unserer Kita mit Mediatisierung und Digitalisierung umgehen wollen. 4 3 2 1 
-
- 2.2.2 Wir haben uns dabei auf eine gemeinsame Idee verständigt. 4 3 2 1 
-
- 2.2.3 Wir haben uns im Team darüber ausgetauscht, wer welche Ressourcen und Erfahrungen bei der Einführung von Medienbildung einbringen kann. 4 3 2 1 
-
- 2.2.4 Wir haben konkrete Zielsetzungen der Medienbildung für unsere Kita besprochen. 4 3 2 1 
-
- 2.2.5 Wir haben im Team kurzfristige Ziele der Medienbildung für unsere Kita vereinbart. 4 3 2 1 
-
- 2.2.6 Wir haben im Team langfristige Ziele der Medienbildung für unsere Kita vereinbart. 4 3 2 1 
-
- 2.2.7 Wir haben konkrete Aufgabenbereiche und Verantwortlichkeiten im Team festgelegt. 4 3 2 1 
-
- 2.2.8 Wir überprüfen die Erreichung der vereinbarten Ziele mithilfe strukturierter Methoden (z.B. SMART). 4 3 2 1 
-
- 2.2.9 Wir analysieren und dokumentieren kontinuierlich wichtige Prozesse und Erkenntnisse der Medienbildung. 4 3 2 1 
-
- 2.2.10 Bei unseren Dienstbesprechungen ist Medienbildung ein dauerhafter Tagesordnungspunkt. 4 3 2 1 
-
- 2.2.11 Wir haben im Team gemeinsame Vorgehensweisen in der Medienbildung vereinbart. 4 3 2 1 
-
- 2.2.12 Wir beraten uns kollegial zu Themen der Medienbildung. 4 3 2 1 
-
- 2.2.13 Wir entwickeln im Team ein Praxiskonzept Medienbildung (weiter). 4 3 2 1 
-
- 2.2.14 In den nächsten Wochen hat das Thema Medienbildung eine hohe Priorität in unserem Team. 4 3 2 1 

Fortsetzung 2.2






Platz für eigene Notizen 

Das nehme ich mir konkret vor:

Das brauche ich hierzu noch:

Das sind mögliche Stolpersteine:

2.3 Unsere Kita kommuniziert auch auf digitale Weise.

- | | | | | | | | | | | | |
|-------|--|---|-----------------------|---|-----------------------|---|-----------------------|---|-----------------------|---|-----------------------|
| 2.3.1 | Unsere Kita hat für die Kommunikation im Team unterstützende digitale Möglichkeiten geschaffen. | 4 | <input type="radio"/> | 3 | <input type="radio"/> | 2 | <input type="radio"/> | 1 | <input type="radio"/> |  | <input type="radio"/> |
| <hr/> | | | | | | | | | | | |
| 2.3.2 | Wir wägen Vor- und Nachteile digitaler Kommunikationsformen mit der Elternschaft ab. | 4 | <input type="radio"/> | 3 | <input type="radio"/> | 2 | <input type="radio"/> | 1 | <input type="radio"/> |  | <input type="radio"/> |
| <hr/> | | | | | | | | | | | |
| 2.3.3 | Wir kommunizieren mit der Elternschaft situationsangemessen mittels analoger bzw. digitaler Kommunikationsformen. | 4 | <input type="radio"/> | 3 | <input type="radio"/> | 2 | <input type="radio"/> | 1 | <input type="radio"/> |  | <input type="radio"/> |
| <hr/> | | | | | | | | | | | |
| 2.3.4 | Wir beziehen die Elternschaft in Entscheidungen über die Priorisierung verschiedener Kommunikationsformen (Telefonieren, Mail, App, direktes Gespräch, Elterncafé etc.) ein. | 4 | <input type="radio"/> | 3 | <input type="radio"/> | 2 | <input type="radio"/> | 1 | <input type="radio"/> |  | <input type="radio"/> |
| <hr/> | | | | | | | | | | | |
| 2.3.5 | In den nächsten Monaten hat das Einrichten digitaler Kommunikationsformen innerhalb des Teams eine hohe Priorität. | 4 | <input type="radio"/> | 3 | <input type="radio"/> | 2 | <input type="radio"/> | 1 | <input type="radio"/> |  | <input type="radio"/> |

Platz für eigene Notizen 

Das nehme ich mir konkret vor:

Das brauche ich hierzu noch:

Das sind mögliche Stolpersteine:

2.4 Unsere Kita beteiligt die Elternschaft bei Entscheidungen über Medienbildung in der Kita.

- | | |
|--|---|
| 2.4.1 Es gab Gespräche mit der Elternvertretung unserer Kita über die Einführung oder Umsetzung von Medienbildung. | 4 <input type="radio"/> 3 <input type="radio"/> 2 <input type="radio"/> 1 <input type="radio"/> <input type="radio"/> |
| 2.4.2 Wir haben alle Eltern über unsere nächsten Schritte hinsichtlich der Einführung oder Umsetzung von Medienbildung informiert. | 4 <input type="radio"/> 3 <input type="radio"/> 2 <input type="radio"/> 1 <input type="radio"/> <input type="radio"/> |
| 2.4.3 Wir stellen Infomaterial zur Medienbildung für die Elternschaft bereit. | 4 <input type="radio"/> 3 <input type="radio"/> 2 <input type="radio"/> 1 <input type="radio"/> <input type="radio"/> |
| 2.4.4 Wir nehmen uns Zeit für die Beantwortung von Fragen aus der Elternschaft und für Gespräche über diesbezügliche Sorgen. | 4 <input type="radio"/> 3 <input type="radio"/> 2 <input type="radio"/> 1 <input type="radio"/> <input type="radio"/> |
| 2.4.5 Wir informieren die Elternschaft über externe Beratungsangebote zur Medienerziehung. | 4 <input type="radio"/> 3 <input type="radio"/> 2 <input type="radio"/> 1 <input type="radio"/> <input type="radio"/> |
| 2.4.6 Wir bieten Familienbildung (Vorträge/Workshops etc.) in Sachen Medienbildung an. | 4 <input type="radio"/> 3 <input type="radio"/> 2 <input type="radio"/> 1 <input type="radio"/> <input type="radio"/> |
| 2.4.7 In den nächsten Elternabenden ist Medienbildung ein fester Tagesordnungspunkt. | 4 <input type="radio"/> 3 <input type="radio"/> 2 <input type="radio"/> 1 <input type="radio"/> <input type="radio"/> |
| 2.4.8 In den nächsten Elterngesprächen planen wir Medienbildung als einen festen Gesprächspunkt ein. | 4 <input type="radio"/> 3 <input type="radio"/> 2 <input type="radio"/> 1 <input type="radio"/> <input type="radio"/> |






Platz für eigene Notizen

Das nehme ich mir konkret vor:

Das brauche ich hierzu noch:

Das sind mögliche Stolpersteine:

2.5 Unsere Kita kooperiert mit weiteren Bildungspartnern, um Medienbildung voranzubringen.

- 2.5.1 Es besteht eine Kooperation mit der Grundschule. 4 3 2 1 
-
- 2.5.2 In der Kooperationsbeziehung mit der Grundschule werden wir Medienbildung bei den nächsten Treffen ansprechen. 4 3 2 1 
-
- 2.5.3 Es besteht eine Kooperation mit einem externen Bildungspartner, z.B. der Bücherei. 4 3 2 1 
-
- 2.5.4 In den nächsten Wochen werden wir dort die Möglichkeit der Zusammenarbeit hinsichtlich Medienbildung ansprechen. 4 3 2 1 
-
- 2.5.5 In unseren Kita-Ausschüssen haben wir das Thema Medienbildung auf die Tagesordnung gesetzt.
-
- 2.5.6 Ich weiß, wo ich mich über neue medienpädagogische Entwicklungen informieren kann. 4 3 2 1 

Platz für eigene Notizen  

Das nehme ich mir konkret vor:

Das brauche ich hierzu noch:

Das sind mögliche Stolpersteine:

Platz für eigene Notizen 



Herausgeber:
Niedersächsisches Kultusministerium
Referat 51 – Frühkindliche Bildung,
Qualitätsentwicklung und Qualifizierung
Hans-Böckler-Allee 5
30173 Hannover

www.fb.bip-nds.de

Hinweis: Als Online-Fassung zum Herunterladen
finden Sie diese Broschüre unter
www.mk.niedersachsen.de → Service
→ Publikationen → Kindertagesbetreuung
sowie unter
www.kita-medien.bip-nds.de.

Diese Broschüre darf, wie alle Broschüren
der Landesregierung, nicht zur Wahlwerbung
in Wahlkämpfen eingesetzt werden.

Gestaltung: Matthias Waselowsky, Hannover

Druck: UmweltDruckhaus Hannover
mit 100 % Ökostrom auf 100 % Recycling-Papier
CircleSilk Premium White – FSC®

Stand Dezember 2022